



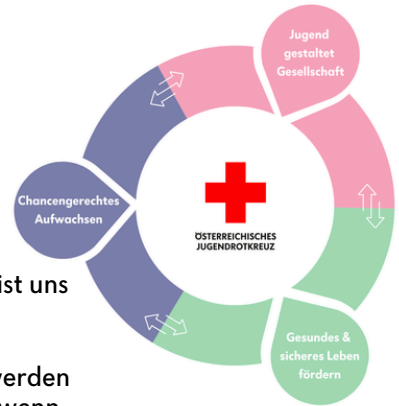
Kinder- und Jugendschutz

Jugendcamps & Veranstaltungen

Aus Liebe zum Menschen.



ÖSTERREICHISCHES JUGENDROTKREUZ



Ein respektvoller und wertschätzender Umgang ist uns im Österreichischen Jugendrotkreuz ein großes Anliegen. Wir stehen dafür, dass Kinder und Jugendliche in Gesundheit und Sicherheit groß werden können. Dafür übernehmen wir Verantwortung, wenn sie mit uns im Jugendrotkreuz in Kontakt stehen. Denn uns ist es wichtig, dass sich Kinder und Jugendliche bei uns gut aufgehoben und wohl fühlen.

Wir wollen bei unseren Veranstaltungen und Unternehmungen eine schützende Umgebung und damit einen sichereren Ort bieten. Deshalb setzen wir einen großen Schwerpunkt auf Kinder- und Jugendschutz und schaffen dazu Wissen und Struktur.



Dieser Folder soll euch bei der Planung eures Camps bzw. bei der Umsetzung eurer Veranstaltungen unterstützen, um präventiv Maßnahmen gegen Gewalt zu setzen. Die allgemeine Handlungsempfehlung zum Kinder- und Jugendschutz im Roten Kreuz findet ihr hier:

www.jugendrotkreuz.at/kinderschutz

Los starten...

Mit viel Kreativität, Hingabe und Ideenreichtum gestaltet ihr als Gruppenleiter:innen, Betreuungspersonen, Organisationsteams und Veranstalter:innen eure Camps und Veranstaltungen für und mit Kindern und Jugendlichen.

Dabei geht es immer darum ein spannendes, lustiges und cooles Programm mit den euch anvertrauten Kindern und Jugendlichen zu gestalten. Dabei ist ganz wichtig, dass dies auch eine sichere Zeit für die Kinder und Jugendlichen ist, eine Zeit, in der sie sich wohl fühlen und spüren, dass ihre Meinung zählt.



Das hilft bei der Planung

Es ist sinnvoll, sich vor der Veranstaltung mit allen Personen zusammzusetzen und sich über folgende Punkte Gedanken zu machen.

Aufsichtspflicht

Die Erziehungsberechtigten vertrauen euch ihre Kinder für die Zeit eines Camps, Lagers oder einer anderen Veranstaltung an. Die Kinder sind so zu begleiten, dass ihr Wohl immer gewahrt ist und so zu beaufsichtigen, dass ihnen nichts zustößt.

Das bedeutet für euch als Jugendgruppenleiter:innen, dass ihr für **ausreichend Betreuungspersonen** zu sorgen habt - hier kann es je nach Event Unterschiede geben eine gute Richtung ist pro 5 Kindern und Jugendlichen eine Betreuungsperson zu planen. Es ist gut, wenn bei gemischtgeschlechtlichen Gruppen auch das Team der Betreuungspersonen **gemischtgeschlechtlich** ist. Das hat zum einen den Grund, dass Betreuungspersonen immer auch Vorbilder sind, zum anderen, dass Kinder in bestimmten Situationen eventuell lieber mit einer gleichgeschlechtlichen Person reden bzw. von dieser betreut werden wollen.

Jugendgruppenleiter:innen können, je nach interner Landesverbandsregelung, durch Jugendgruppenbetreuer:innen oder Helfer:innen unterstützt werden. Diese übernehmen ebenfalls die Aufsichtspflicht, wenn auch unter Anleitung. Die **Letztverantwortung** für die Kinder und Jugendlichen liegt aber bei den **Betreuungspersonen** der jeweiligen Gruppe.

Wichtig sind auch die Fähigkeiten, der Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen und die Aktivitäten und Orte (z.B. Schwimmbadausflug). Je nachdem wie gut ihr eure Kinder und Jugendlichen kennt und sie einschätzen könnt, brauchen sie dementsprechend mehr oder weniger Aufsicht.

- **Hauptansprechpersonen sind immer die Jugendgruppenleiter:innen bzw. Leitungspersonen, die eine Gruppe begleiten. Die Haupt-Aufsichtspflicht liegt immer bei ihnen.**

- **Erstellt vorab eine Liste mit wichtigsten Notfallkontakten (Ärzt:innen in der Umgebung, Vergiftungsinformationszentrale, psychologischer Notdienst...)**

- 👉 **Betreuungspersonen unter 18 Jahren fallen auch unter das Kinder- und Jugendschutzgesetz, bitte das auch mitdenken**

Bewegen mit der Gruppe

Je nachdem, bei welcher Veranstaltung ihr seid und wie das Programm aussieht, ist es auch immer wichtig abzuklären, wo und wie sich die Kinder und Jugendlichen frei bewegen können. Am besten ihr erkundet gemeinsam das Gelände, setzt **klare Regeln** und unterscheidet zwischen dem eigentlichen Gelände und Orten, an die man vielleicht zusätzlich geht, wie Ausflugsziele oder in die Stadt etc. Achtet generell darauf, dass die Kinder und Jugendlichen **möglichst in Gruppen** unterwegs sind.

Auch ist es gut, an die **An- und Abreise** zu denken. Wie geht ihr damit um, wenn ein Kind schon früher fahren muss (spontan oder geplant)? Wie kommen die Kinder und Jugendlichen zum Treffpunkt? Ab welchem Alter können sie beispielsweise selbstständig anreisen? Achtet dabei darauf, dass kein Kind bei euch im Auto mitfährt außer es gibt eigene Regelungen oder Absprachen dazu.

- **Gemeinsame Regeln aufstellen und am besten auch sichtbar anbringen.**

- 👉 **Zur besseren Sichtbarkeit können alle Kinder die Uniform, ein JRK-Shirt oder Warnwesten tragen**

Nächte am Camp oder Lager

Grundsätzlich gilt die **Aufsichtspflicht natürlich auch in der Nacht**. Wichtig ist, dass jemand aus dem Team in der Nacht für die Kinder erreichbar ist und sie wissen, wo sie euch finden, wenn sie Hilfe brauchen. Trotzdem müssen und dürfen auch Betreuungspersonen schlafen. Es ist nicht notwendig, die Kinder die ganze Nacht zu überwachen. Zu bedenken ist, dass zu wenig Schlaf die Reaktionsfähigkeit und Konfliktfähigkeit beeinflusst, was sich auf den Umgang mit den Kindern auswirken kann. Denkt daran, dass die Kinder genug Ruhe und Schlaf bekommen. Immerhin ist am Camp immer viel los und für alle anstrengend.

Wenn möglich nehmt euch auch **genug Zeit, am Ort anzukommen**, am besten bei Tageslicht. So können sich die Kinder erstmal orientieren und Sicherheit für die neue Umgebung bekommen. Ein Camp ist besonders aufregend und anstrengend für sie. Sie sollen wissen, wo sie schlafen, mit wem sie in einem Zimmer sind, wo sie die Gruppenleiter:innen auch in der Nacht finden und - wie immer - wo das Klo ist 😊 Lasst euch am ersten Abend besonders viel Zeit, um die Kinder und Jugendlichen beim Schlafen gehen zu begleiten. Die erste Nacht ist besonders aufregend für sie. Vor allem bei kleineren Kindern ist das Ankommen und das gemeinsame Schlafen gehen besonders wichtig. Nehmt euch auch Zeit und kommuniziert ihnen die Regeln, z.B. alle schlafen in ihren eigenen Betten/Schlafsäcken, kein Weggehen ohne Bescheid zu sagen, prinzipiell bleibt man im eigenen Zimmer, außer es wird Hilfe benötigt, dann können sie immer zu euch kommen.

- Genug Schlaf ist auch für Betreuungspersonen wichtig – schafft euch während des Camps Erholungszeiten.
- Die Aufsichtspflicht gilt rund um die Uhr, kommuniziert den Kindern klar die Regeln für die Nacht. Wachhalten ist nicht notwendig.
- Genug Zeit fürs Ankommen am ersten Tag einplanen – auch fürs zu Bett gehen, speziell bei den Kleineren.

Achtsamkeit in Schlafräumen

Die Schlafsituation soll so sein, dass sich alle Kinder wohl und sicher fühlen. Wenn es die Räumlichkeiten zulassen, können Kinder und Jugendliche von Jugendgruppenleiter:innen getrennt schlafen – allerdings nur, wenn hier gegenseitig unter den Kindern und Jugendlichen auf Schlafbedürfnisse der anderen im Raum geachtet wird. Wenn ihr als Betreuer:innen gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen im gleichen Raum schlaf, versucht, **getrennte Bereiche** zu schaffen z.B. schlafen die Betreuer:innen immer beim Eingang. Auch kann hier nach Möglichkeiten auf geschlechtergetrennte Bereiche geachtet werden – das könnt ihr mit den Älteren auch ganz direkt besprechen.

Bei Kindern oder Betreuungspersonen, die sich keinem eindeutigen Geschlecht zuordnen, müssen individuelle Lösungen gesucht werden. Am besten ist eine offene und wertschätzende Kommunikation mit der Person.

- Möglichst geschlechtergetrenntes Schlafen ermöglichen
- Betreuungspersonen und Kinder haben im selben Raum abgesteckte Bereiche!
- 👉 Wertschätzender Umgang und Kommunikation mit nicht-binären/trans/intergeschlechtlichen Personen

Nikotin & Alkohol

Als Gruppenleiter:innen habt ihr, wie im Absatz Aufsichtspflicht erklärt, dafür zu sorgen, dass die Kinder rund um die Uhr gut betreut sind. Auch in der Nacht müsst ihr in der Lage sein, im Notfall alle Kinder zu beaufsichtigen (z.B. im Brandfall), gegebenenfalls mit Kindern ins Krankenhaus zu fahren oder die Rettung zu rufen. Der Umgang mit Alkohol und Nikotin während des Camps oder bei einer Veranstaltung und die Konsequenzen bei Nicht-Einhaltung müssen mit allen Betreuungspersonen vereinbart und kommuniziert werden. Sofern ihr kein generelles Alkoholverbot festlegt gilt: **Verantwortungsvoller Umgang** mit Alkohol ist auf Grund eurer **Vorbildwirkung und Aufsichtspflicht** unabdingbar.

Betreuungspersonen sind Vorbilder für die Kinder, auch wenn es ums Thema Rauchen geht. Wenn Kinder anwesend sind oder sie in eine Situation dazukommen könnten, ist **auf Rauchen zu verzichten**. Selbstverständlich gilt für minderjährige Betreuungspersonen sowohl bei Nikotin als auch beim Alkohol das Jugendschutzgesetz.

- Der Jugendschutz wird selbstverständlich eingehalten (Achtung: nicht einheitlich in ganz Österreich).
- Bei Jugendrotkreuz-Veranstaltungen gilt ein generelles Alkoholverbot, hier gibt es also klare Regeln und die Aufsichtspflicht ist zu jeder Zeit gewährleistet.
- Sofern Kinder noch nicht im Bett sind, wird generell kein Alkohol konsumiert.
- Als Vorbildwirkung und zum Schutz der Kinder und Jugendlichen wird vor ihnen nicht geraucht.

Nutzung von Sanitärräumen

Achtet bei der Auswahl der Unterkunft für das Camp darauf, dass es nach Geschlechtern **getrennte Duschräume**, sowie im besten Fall eigene Duschräume für die Betreuungspersonen gibt. Ist das nicht möglich, sollten getrennte Duschpläne fixiert werden. Für manche Kinder kann das eine herausfordernde Situation sein. Bitte informiert die Kinder und Erziehungsberechtigten darüber vorab.

Kinder und Jugendliche können sich dann mit ihren Freund:innen absprechen, so dass sie nur mit anderen Kindern und Jugendlichen gleichzeitig duschen, denen sie auch wirklich vertrauen. Selbstverständlich darf man auch in Badebekleidung duschen.

- Bei der Auswahl des Quartiers auch auf die Duschräume achten.
- In der Einladung bzw. Packliste für Kinder Badesachen notieren und darauf aufmerksam machen, dass sie auch in Badekleidung duschen können.

☞ Auch hier gilt wertschätzender Umgang und Kommunikation mit nicht-binären/trans/intergeschlechtlichen Personen

Romantische Beziehungen

Beziehungen an sich sind etwas Schönes und es ist gut, wenn Kinder auch Beziehungsvorbilder haben. Gerade für ältere Kinder kann es spannend sein, wie sich erste Beziehungen anbahnen und wie junge Menschen diese leben. Aber gerade, wenn ein Paar noch sehr verliebt ist, kann es passieren, dass die Grenzen der anderen nicht bemerkt werden, wenn man gegenseitig Zärtlichkeiten austauscht. Auch für Kinder kann es schnell unangenehm sein, wenn jemand vor ihnen intensiv kuschelt oder sich küsst. Kinder haben oft ein besonders gutes Gespür für das Zwischenmenschliche, somit bleiben ihnen auch sexuelle Spannungen zwischen Betreuer:innen oder auch unter Jugendlichen nicht unbedingt verborgen. Die dadurch etwaig entstehende Unsicherheit, kann sie daran hindern, in der Nacht Hilfe bei Betreuer:innen zu suchen oder dass sie sich mit anderen Jugendlichen unwohl fühlen. Für Kinder ist Verliebtsein etwas sehr Aufregendes und wenn sich am Camp solche Situationen anbahnen, ist es gut, wenn ihr als Betreuer:innen ein Auge darauf habt.

Wichtig ist, dass die **Begleitung und Betreuung der Kinder am Camp oberste Priorität** für Betreuungspersonen hat.

Es kann auch vorkommen, dass sich Kinder und Jugendliche in ihre Betreuungspersonen verlieben. In diesem Fall ist es wichtig, dem Kind klar zu signalisieren, dass diese Gefühle nicht erwidert werden. Mit Kindern und Jugendlichen zu flirten oder unklare Aussagen über eine mögliche Beziehung zu machen, ist in jedem Fall unpassend. Beziehungen zwischen Betreuer:innen und Kindern sind gesetzlich verboten. Auch wenn diese annähernd gleich alt sind, machen sich Betreuer:innen strafbar, wenn sie sich dieser Regel widersetzen. Gibt es hier eine Beobachtung, muss dies **im Team angesprochen** und eine gute Lösung gefunden werden.

Daher ist es notwendig, eine offene Kommunikationskultur bei euch im Betreuer:innen-Team zu haben. Fragen, die ihr euch miteinander stellen könnt, sind beispielsweise:

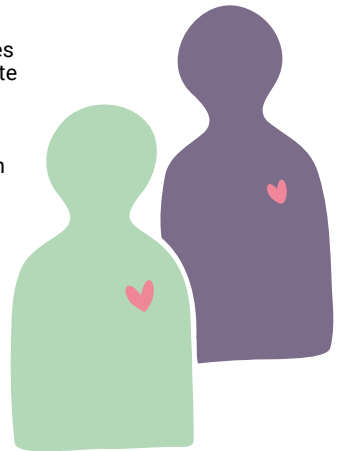
Wie gehen wir damit um, wenn es ein Paar im Betreuer:innen-Team gibt?

Was, wenn es ein Paar unter Jugendlichen gibt? Was ist für uns in Ordnung? Wo sind Grenzen?

Was ist allgemein unser Umgang mit Nähe und Distanz?

Was machen wir, wenn Jugendliche Liebeskummer haben?

- Bereits in Besprechungen vor dem Camp das Thema Beziehungen und den Umgang mit Nähe und Distanz thematisieren und einen offenen Umgang damit schaffen.
- Klare Regeln kommunizieren.



Auswahl von Spielen

Bei der Auswahl von Spielen ist auf **unterschiedliche Bedürfnisse** der Kinder Rücksicht zu nehmen.

- Spiele können viel **Körperinsatz** erfordern, wie zum Beispiel gute Kondition, Kraft oder Bewegung im Gelände.
- Spiele verlangen unterschiedlich viel **Körperkontakt**. Für manche Kinder sind Handlungen schambehaftet oder verletzend, die für andere okay sind (zwischen den Beinen durchkriechen, auf dem Schoß von anderen sitzen, möglichst nahe zusammenstehen, aufgehoben werden, usw.). Betreuungspersonen sind dafür verantwortlich, diese **Grenzen von Kindern zu erkennen, zu respektieren** und Spiele dementsprechend auszuwählen. Denn für Kinder und Jugendliche kann es oft schwierig sein, für ihre Bedürfnisse einzustehen, besonders vor einer Gruppe. Aus diesem Grund ist es auch wichtig, Situationen zu vermeiden, in denen Kinder bloßgestellt und lächerlich gemacht werden. Ziel muss sein, dass **alle Kinder und Jugendlichen Spaß haben** können und ihre persönlichen Grenzen und Bedürfnisse bei allen Aktionen (Nachtgeländespiele, Spiele für zwischendurch, ...) gewahrt bleiben.
- Achtet auf eine Spielkultur bei der **jedes Nein oder Stopp akzeptiert** wird. Kein Kind soll gezwungen oder überredet werden, bei einem Spiel mit zu machen. Etabliert eine Haltung in der Nicht-mitspielen total okay ist. Man kann nie wissen, warum Kinder und Jugendliche nicht mitspielen wollen. Manchmal brauchen sie einfach nur Zeit, um in der Gruppe oder der Situation anzukommen oder beschäftigt sie gerade etwas. Wenn sie sich das Spiel einfach mal anschauen können, hilft das schon oft.

☞ Auf Grenzen bei Kindern und Jugendlichen im Spiel achten, sowohl auf körperliche als auch persönliche.

☞ Nicht mitspielen ist immer okay.

☞ Kinder bestärken, ihre eigenen Grenzen wahrzunehmen, zu achten und zu kommunizieren.

Viele Spiele, die ihr gut verwenden könnt, findet ihr hier:



Auch wenn viele dieser Spiele für viele Kinder passend sind, müsst ihr immer einen Blick sowohl auf die Gruppe als auch auf die Einzelnen haben.

Umgang mit Fotos und Smartphones

Das Handy und andere Geräte sind für viele Kinder, Jugendliche sowie für euch als Betreuer:innen im Alltag ständige Begleiter. Damit das Miteinander am Camp oder bei Veranstaltungen gut gelingt, ist es sinnvoll, im Vorfeld in der Jugendgruppenleiter:innen-Runde festzulegen, wann und wofür Kinder und Betreuer:innen Handys und andere elektronische Geräte verwenden können. **Kommuniziert eure Haltung zum Umgang mit Handy und anderen elektronischen Geräten an die Kinder und Eltern vorab.**

Wenn die Kinder ihre Handys benutzen dürfen, muss klar sein, wofür das Handy verwendet werden darf und wofür nicht. Welche Fotos dürfen verschickt werden oder auf Social Media gepostet werden? **Stellt gemeinsam Regeln dazu auf.** Weiters sollte klar kommuniziert werden, dass das Handy nicht dazu verwendet werden darf, um andere Kinder bloßzustellen, indem Fotos, Videos oder Worte verschickt werden, die die Würde einer anderen Person angreift. Es ist gesetzlich verboten, Fotos oder Videos zu verschicken, die Gewalt oder pornografische Inhalte zeigen.

- Klare Regeln für die Handynutzung vorab kommunizieren.
- Mit Kindern und Jugendlichen besprechen, welche Fotos gemacht werden dürfen und wie sie verwendet werden dürfen.
- Mit Fotos von Kindern sensibel umgehen (z.B. Kinder nicht in Badekleidung fotografieren)

☞ Wenn Kinder nicht fotografiert werden wollen, ist das zu respektieren und ggf. das Foto zu löschen.

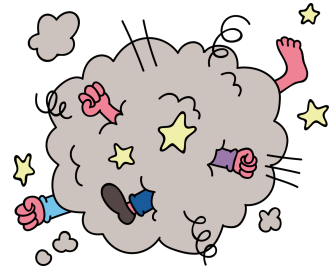


Die Social Media Policy des Roten Kreuzes gilt bei allen Veranstaltungen.



Konflikte unter Kindern

Konflikte gehören zum Leben dazu, deshalb wird es sie auch auf einem Camp oder bei einer Veranstaltung geben. Natürlich gehören Konflikte unter Kindern für Betreuungspersonen eher zu den herausfordernden Situationen. Wichtig ist zu bedenken: nicht die Kinder sind schwierig, sondern die Situation, die Rahmenbedingungen bzw. ihr Verhalten. Ein Zusammenleben auf engen Raum ist für alle eine Herausforderung. Betreuer:innen sollten immer versuchen, die Kinder darin bestmöglich zu unterstützen und **Vorbild zu sein, wie ein wertschätzendes, respektvolles Miteinander gut gelingen kann.**



Wenn es zu einem Konflikt kommt, können folgende Punkte helfen:

- Sprecht mit allen Betroffenen und lasst euch ihre Perspektive erzählen.
- Alle Gefühle dürfen ihren Platz haben, die eigenen, aber auch die der anderen.
- Außenstehende müssen nicht in die Situation mit einbezogen werden.
- Konzentriert euch weniger auf das „Warum“, sondern eher auf das „Wie können wir gemeinsam eine Lösung finden?“

Angst & Unsicherheit

Angst ist ein Grundgefühl und hat eine wichtige Schutzfunktion und das in jedem Alter. Es ist wichtig, dieses Gefühl ernst zu nehmen und nicht abzusprechen. Vielleicht sind Kinder das erste Mal alleine von Zuhause weg. Deshalb brauchen sie besonders viel **Sicherheit und Orientierung**. Diesen Bedürfnissen entgegen zu kommen, ist besonders am Anfang beziehungsweise schon im Vorhinein wichtig. Folgende Informationen könnten ihr den Kindern und Jugendlichen schon vorab geben:

- Mit wem schlafe ich in einem Zimmer/Zelt?
- Wie schaut ein typischer Tag am Camp aus (Tagesablauf, Programm)?
- Wer ist dabei (Jugendgruppenleiter:innen, Helfer:innen, etc.)?
- Was gibt es ungefähr zu essen und wird man sicher satt?
- Wie erreiche ich meine Erziehungsberechtigten?
- Kann ich mein Handy nutzen?
- Was sollte ich einpacken?

Beim Thema Angst braucht es eine **hohe Sensibilität und Rücksicht** gegenüber Kindern und Jugendlichen jeden Alters. Denkt immer daran, wir können nicht in andere hineinsehen. Ängste sind individuell und sehr unterschiedlich.

● Die ersten Tage und Nächte des Ferienlagers sind besonders heikle Situationen, hier brauchen Kinder besonders viel Sicherheit und Begleitung.

☞ Ängste nicht absprechen, sondern ernst nehmen.

☞ Kindern und Jugendlichen durch Beantworten von Fragen und Teilhabe Orientierung und Sicherheit geben.

Heimweh

Heimweh kann jederzeit bei Kindern jeden Alters auftreten und hat ganz unterschiedliche Hintergründe. **Nehmt die Gefühle von Kindern und Jugendlichen unbedingt ernst.**

Besonders kleineren Kindern, die das erste Mal mehrere Tage von ihren Erziehungsberechtigten getrennt sind, kann die fremde Umgebung zu schaffen machen. Heimweh kann auch durch einen für das Kind unerwarteten Zwischenfall ausgelöst werden, etwa durch Streit mit einem anderen Kind oder eine unbedachte Äußerung eines Teammitgliedes. Da fällt dem Kind mit einem Mal auf, dass es sich sehr alleine fühlt. Es möchte nach Hause, in eine Umgebung und zu Menschen, wo es sich geborgen fühlt.

Das Wichtigste ist in jedem Fall, dass sich eine Betreuungsperson um dieses Kind kümmert. Am besten jene Person, zu der das Kind am meisten Vertrauen hat. Oftmals hilft schon gemeinsames Tee trinken, Geschichten erzählen, etwas aufräumen oder vorbereiten für nächste Aktionen, also einfach gemeinsam verbrachte Zeit. Wenn das Heimweh länger anhält oder immer wieder aufkommt, ist es wichtig, auch die Erziehungsberechtigten zu informieren und mit ihnen zu klären, was dem Kind gut tun könnte.

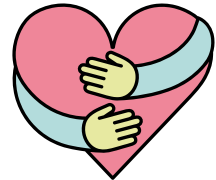
Tipp den ihr an Erziehungsberechtigte geben könnt: Am besten mit dem Kind viel darüber sprechen, was am Camp alles Spaß macht, anstatt darüber, was sie zu Hause vielleicht verpassen.

- ☞ Nehmt die Gefühle der Kinder und Jugendlichen ernst.
- ☞ Seid für das betroffene Kind da.
- ☞ Wenn Kinder mit Erziehungsberechtigten telefonieren, informiert diese vorab und gebt ihnen den Tipp über das Camp und über die schöne Situationen dort zu sprechen. Das kann helfen, dass das Kind gedanklich wieder mehr das Camp und die Zeit mit den Freund:innen in den Blick nimmt, als das Vermissen von Zuhause.
- ☞ Wenn es nicht anders geht, zieht auch die Möglichkeit des nach Nachhausefahrens in Betracht. Kinder sollen sich nicht quälen, vielleicht braucht das Kind noch Zeit, bis es bereit für ein Camp ist.

Trösten & körperliche Nähe

Kinder brauchen Trost. Was und wie dieser aussieht, entscheiden die Kinder und Jugendlichen selbst. Sei es ein einfach daneben Sitzen, ein Da sein, das gemeinsame Plaudern oder eine Umarmung. Welche Art der Nähe das Kind braucht, entscheidet immer das Kind selbst. Manche Kinder brauchen mehr körperliche Nähe, manche weniger. Am besten ist, das Kind oder den Jugendlichen einfach zu fragen. Wenn es hier keine Antwort gibt, kann man als Betreuer:in einige Vorschläge machen, um zu sehen, ob etwas davon hilfreich ist. Wichtig ist, die Grenzen des Kindes immer zu wahren, aber auch die eigenen. Wenn ihr merkt, dass ihr mit der Situation überfordert seid, könnt ihr euch Hilfe aus der Jugendgruppenleiter:innenrunde bzw. Leitungspersonen holen.

- ☞ Trost und Nähe sind wichtig.
- ☞ Kinder und Jugendliche bestimmen, was gut für sie ist. Am besten einfach nachfragen, was gebraucht wird.
- ☞ Eigene Grenzen achten – bei Überforderung Hilfe holen.



Besuche & fremde Personen

Wenn Personen, aus welchen Gründen auch immer, am Camp zu Besuch kommen, so sind die Kinder, Jugendlichen und alle Betreuungspersonen darüber vorab zu informieren. Auch der **Grund des Besuches** ist zu klären. Das Camp oder die Veranstaltung ist eine meist geschlossene Veranstaltung, an der üblicherweise nur angemeldete Kinder, Jugendliche, deren Betreuer:innen und das Organisationsteam teilnehmen. Ausnahme kann hier ein Teil des Programmpunktes sein (Ehregäste-Führung, Eröffnung, etc.)

Unbekannte bzw. nicht eingeladene Personen, die beim Camp vorbeikommen, sind klar darüber in Kenntnis zu setzen, dass das **nicht erwünscht** ist. Das kann sonst zu Unsicherheiten führen und vielleicht auch Angst oder Besorgnis auslösen. Informiert deshalb die Kinder gut, wenn zum Beispiel Betreuungspersonen wechseln oder Personen auch außerhalb des Programms zu Besuch kommen (z.B. zum Anschauen des eines Bewerbs).

Aus Sicht des Organisationsteams sollte im Vorfeld auch gut überlegt werden, an welchen Tagen fremde Personen willkommen sind und wie der Weg für diese auf das Gelände ist (z.B. Anmeldung beim Infopoint). Es kann auch angedacht werden, jenen Gästen ein Namensschild oder dergleichen zu geben, um zu signalisieren, dass diese willkommen sind.

- Kommuniziert möglichst gut, wann Besucher:innen am Gelände willkommen sind.
- Überlegt im Vorhinein, ob ein Besuchstag sinnvoll ist oder nicht.

Kurzer Check für euch

- Die Handlungsempfehlung zum Kinder und Jugendschutz ist allen Betreuungspersonen bekannt und sie kennen den Verhaltenskodex.
- Die Kinder und Jugendlichen kennen die Handlungsempfehlung zum Kinder und Jugendschutz und die etwaigen Meldewege.
- Es gibt niederschwellige Meldewege für Kinder und Jugendliche, wenn ihre Grenzen überschritten wurden oder sie etwas beobachtet haben, z.B. Vertrauensperson, Kummerkasten...
- Bei einer größeren oder mehrtägigen Veranstaltung ist eure:r Kinder- und Jugendschutzbeauftragte:r informiert.
- Bei Camps oder Veranstaltungen wird auf das Thema Kinder- und Jugendschutz mit Postern hingewiesen.
- Wenn die Veranstaltung mit anderen Partner:innen stattfindet, müssen unsere Standards zum Kinder- und Jugendschutz auch von diesen eingehalten werden. Informiert diese im Vorhinein.
- Informiert Erziehungsberechtigte proaktiv über die getroffenen Maßnahmen - das schafft Sicherheit.



Unsere Handlungsempfehlung ist eine wichtige Schutzmaßnahme und ein Tool, um die Umgebung für alle Personen angenehmer und sicherer zu machen.

Darauf sind wir sehr stolz, ihr hoffentlich auch!



Österreichisches Jugendrotkreuz
Wiedner Hauptstraße 32
1040 Wien
www.jugendrotkreuz.at

Dies Unterlage basiert auf den Inhalten des Leitfadens Kinderschutz am Ferienlager der Katholischen Jungschar Österreich und wurde inhaltlich für das Jugendrotkreuz adaptiert. Danke an die Jungschar!



 Bundeskanzleramt

